

Der 35. Deutsche Naturschutztag setzt Zeichen in der Pandemie: Klima- und Biodiversitätskrise gemeinsam entschlossen meistern

Jutta Koop



Abb. 1: Logo des 35. Deutschen Naturschutztags (© HMuKLV)



Abb. 2: Staatsministerin Priska Hinz (Foto: HMuKLV)

Der 35. Deutsche Naturschutztag 2021 in Wiesbaden fand pandemiebedingt mit neunmonatiger Verspätung und vielen Umplanungen von 31. Mai bis zum 2. Juni 2021 digital statt. Mit mehr als 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist der Deutsche Naturschutztag das bedeutendste Treffen des ehren- und hauptamtlichen Naturschutzes in Deutschland. Der diesjährige DNT stand unter der Leitfrage „STADT-LAND-FLUSS, Welche Natur wollen wir?“ (Abb. 1). Damit wollen die Teilnehmenden darauf aufmerksam machen, dass die tiefe Biodiversitätskrise genauso weitreichende Antworten erfordert wie die Klimakrise. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fordern eine Natur in Stadt, Land und Fluss, in der Menschen, Tiere und Pflanzen gute Lebensbedingungen vorfinden. Dafür bedarf es klarer Gestaltungsziele und neuer Bündnisse. Die Organisatoren boten ein abwechslungsreiches Programm mit 22 Einzelveranstaltungen, drei Keynote-Speakern, 87 Referent*innen, 20 Moderator*innen, 20 Co-Moderator*innen sowie ca. 20 Techniker*innen. Durch das Programm führte Marion Kuchenny vom Hessischen Rundfunk.

Frau Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin im Bundesamt für Naturschutz, eröffnete die politische Hauptveranstaltung „DNT Bühne live“ als Mitveranstalterin. Sie wies darauf hin, „dass die „Teilnehmenden des 35. DNT überzeugt sind,

dass nicht zuletzt die COVID-19 Pandemie deutlich mache, welche weitreichenden Folgen die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen und der fahrlässige Umgang mit Wildtieren hat. Neben dieser Biodiversitätskrise werden die Folgen des Klimawandels zunehmend bedrohlicher. Die Bewältigung dieser beiden großen Krisen ist nur durch eine besondere Kraftanstrengung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft – auch mit neuen Bündnissen jenseits der alten Lager – zu meistern. Vorrangig geht es dabei um naturbasierte Lösungen, die Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität gleichermaßen zugutekommen.“

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden Gert-Uwe Mende begrüßte die Teilnehmenden des DNT sehr herzlich und bedauerte, dass die ursprüngliche Planung des DNT pandemiebedingt nicht umgesetzt werden konnte. Er zeigte in seinem Grußwort die erfolgreichen Bemühungen der Stadt in Bezug auf Renaturierung von Bächen, mehr Biologische Vielfalt in der Stadt und die Vernetzung mit dem Umland auf. Erstmals in der Geschichte des DNT macht die Stadt die Themen des DNT für die Öffentlichkeit zugänglich. Dies erfolgt nun ebenfalls digital als „Naturschutzmesse Wiesbaden“, an der sich mehr als 20 Aussteller beteiligen (www.naturschutzmesse-wiesbaden.de).

Der Präsident des Deutschen Naturschutzringes (DNR), Prof. Dr. Kai Niebert übergab die Wiesbadener Erklärung an Bundesumweltministerin Svenja Schulze und die Hessische Umweltministerin Priska Hinz (Abb. 2).

Die zentralen Forderungen des Deutschen Naturschutztages sind:

- die Biodiversitäts- und Klimakrise gemeinsam entschlossen anzugehen
- die Europäische Agrarpolitik konsequent für Umwelt- und Naturschutz zu nutzen und ein neues Bündnis mit der Landwirtschaft zu schmieden
- Planungsbeschleunigung im Einklang mit Naturschutz und Artenschutzforderungen zu ermöglichen.

In der Wiesbadener Erklärung wird betont, dass der jüngste Klimabeschluss des Bundesverfassungsgerichtes und damit das Grundgesetz eine überprüfbare Handlungspflicht für alle natürlichen Lebensgrundlagen und die Freiheitsrechte zukünftiger Generation bedeutet.

Prof. Dr. Kai Niebert zeigte auf, dass „das Bundesverfassungsgericht deutlich gemacht hat, dass der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen nicht mehr vertagt werden darf. Jüngere und zukünftige Generationen haben ein Recht darauf, dass wir ihnen einen gesunden und intakten Planeten zum Leben und zum Wirtschaften hinterlassen. Vor dieser Verantwortung kann sich nun niemand mehr drücken. Für den Deutschen Na-

turschutzring steht fest: Die Zeit des Zauderns ist vorbei, sowohl im Klimaauch im Naturschutz muss jetzt Ernst gemacht werden.“

Laut Bundesumweltministerin Svenja Schulze sind „der Schutz des Klimas und der Schutz der biologischen Vielfalt zwei Seiten ein und derselben Medaille und erfordern schnelles Handeln. Diese Botschaft, die auch vom diesjährigen Deutschen Naturschutztag ausgeht, ist angekommen. Sie ist zuversichtlich, dass der notwendige Ausbau der Wind- und Sonnenenergie die Anliegen von Klima- und Naturschutz vereinbaren wird. Das gilt auch für weitere wichtige Zukunftsthemen wie den Systemwechsel in der Landwirtschaft und einen verbindlichen rechtlichen Rahmen für den Schutz der Artenvielfalt. Die Instrumente dafür liegen auf dem Tisch: In Deutschland das Insektenschutzgesetz und in der EU die Biodiversitätsstrategie. Und auf globaler Ebene will die Staatengemeinschaft den Schutz der biologischen Vielfalt auf der UN-Biodiversitäts-Konferenz im chinesischen Kunming im Oktober voranbringen.“

Heinz-Werner Persiel, Vorsitzender des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz e. V. hebt hervor, dass „weder die Biodiversitäts- noch die Klimakrise ohne eine deutliche Verbesserung der Naturschutzfinanzierung in Deutschland zu lösen sein werden. Insbesondere eine Planungsbeschleunigung der dafür notwendigen Maßnahmen, die alle europäischen und nationalen Qualitätsstandards einhält, ist ohne angemessene Finanzausstattung und qualifiziertes ausreichendes Personal bei den Naturschutzbehörden nicht realisierbar. Ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf von mindestens zwei Milliarden Euro jährlich ist erforderlich, für den der Bund die Verantwortung übernehmen muss. Zur Absicherung sollte eine neue Gemeinschaftsaufgabe 'Biologische Vielfalt' durch eine Grundgesetzänderung etabliert werden.“ Hessens Umweltministerin Priska Hinz erwiderte bei der Übergabe der „Wiesbadener Erklärung“, dass die Forderungen mahnen, aber vor allem auch wirken sollen. „Das ist der klare Auftrag an die Politik. Auch wenn die Aufmerksamkeit in den vergangenen Monaten auf der Corona-Pandemie lag, haben die Klimakrise und die Biodiversitätskrise nicht an Bedeutung verloren. Das Bundesverfassungs-

gericht hat uns erst kürzlich ermahnt, unsere Probleme heute zu bewältigen und nicht den kommenden Generationen aufzubürden. Das erfordert eine große Kraftanstrengung. Wir brauchen für die Bewältigung Bündnisse jenseits der alten Lager. Deshalb bringen wir in Hessen alle an einen Tisch und sorgen z. B. dafür, dass der Ausbau der Windenergie und der Schutz von windenergiesensiblen Arten Hand in Hand gehen. Gemeinsam können wir es schaffen, dass jeder Tag ein Naturschutztag ist.“

Der „DNT Bühne live“ konnten und können Interessierte ohne vorherige Anmeldung via Livestream mitverfolgen: Nach einer Keynote von Prof. Dr. Wolfgang Lucht vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung zum Thema „Was tun!? Klima, Biodiversität und Pandemie“ stellte EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius Impulse aus der EU vor. Staatssekretär Oliver Conz (Abb. 3) aus dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz verdeutlichte bereits in der Pressekonferenz (Abb. 4) vorab, dass „der heutige Zustand der Agrarland-

schaft und der dramatische Rückgang von Tieren und Pflanzen nicht über Nacht entstanden ist, sondern das Ergebnis von über einem Jahrhundert stetiger Unterordnung der Natur unter die Bedürfnisse des Menschen. Die neue Gemeinsame Agrarpolitik eröffnet Chancen, der Natur in der Agrarlandschaft wieder etwas Raum zurückzugeben. Aber das passiert nicht von alleine, sondern bedarf der Anstrengung und dem Aufeinanderzugehen von Naturschutz, Landwirtschaft und Politik. Wenn wir Veränderungen wollen, dann muss jeder Tag ein Naturschutztag sein, für jeden.“

Das Feedback der Teilnehmenden zum digitalen DNT war durchweg positiv, auch wenn alle ein Treffen in Präsenz mit besseren Möglichkeiten zu Vernetzungen untereinander herbeisehnen. Die Wiesbadener Erklärung und viele weitere Informationen sowie die Aufzeichnungen der Veranstaltungen stehen auf der Website des Deutschen Naturschutztags (www.deutscher-naturschutztag.de) für alle Interessierten bereit.

Kontakt

Jutta Koop
Hessisches Ministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Referat UNESCO-Welterbe, Landesnaturschutzbeirat, NAH, FÖJ, DNT 2021
Mainzer Str. 80
65189 Wiesbaden
Jutta.Koop@umwelt.hessen.de
www.deutscher-naturschutztag.de



Abb. 3: Staatssekretär Oliver Conz (Foto: HMUKLV)



Abb. 4: Pressekonferenz mit von links nach rechts Ira Priestersbach, Pressesprecherin des HMUKLV als Moderatorin, Dr. Uwe Riecken, Abteilungsleiter im BfN, Heinz-Werner Persiel, Vorsitzender des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz und Oliver Conz, Staatssekretär im HMUKLV (Foto: J. Koop)